

SP-Fraktion
Claudia Roche
Walter Leimgruber

Liestal, 27. September 2006

Interpellation Integrationsmassnahmen Sozialhilfe

Die Stadt Liestal hat sich an der „Kostenanalyse Sozialdienste 2005, Vergleich zu den Administrativkosten im Sozialbereich“ beteiligt, gemeinsam mit sieben anderen Baselbieter Gemeinden.

In der Zahlenübersicht fällt u. a. auf, dass die Stadt Liestal im Bereich der Integrationsmassnahmen im Vergleich zu den anderen Gemeinden sehr wenig Geld in die Finger genommen hat. Diese Tatsache erstaunt, hatte die Stadt Liestal doch in den 90er Jahren eine Pionierrolle bei der Integration eingenommen. Wir sehen hier Potential, das einerseits den Empfängerinnen und Empfängern von Sozialhilfe zurück ins Erwerbsleben helfen und andererseits die Sozialhilfe entlasten könnte.

Dem Einwohnerrat ist die Zusammenarbeit mit dem Verein Jobclub im Projekt StABil bekannt. Diese wird auch unterstützt. In der Vorlage zum Nachtragskredit (2006/98) wurde hingewiesen auf andere Anbieter anderer Programme.

Angesichts der unterschiedlichen Gründe, welche zur Sozialhilfeabhängigkeit führen können, muss gewährleistet werden, dass die Unterstützung bei der Integration auf die persönlichen Ressourcen der Teilnehmenden abgestimmt ist. Um Personen gezielt einem Programm zuweisen zu können, müssen deren Vor- und Nachteile für bestimmte Klientensegmente bekannt sein.

In der erwähnten Vorlage wird in Aussicht gestellt, künftig ergänzende Massnahmen zu entwickeln und durchzuführen.

In der Vorlage 2006/104 Finanzplan 2007 – 2011 ist eine Aufstockung der Mittel für die berufliche Eingliederung von CHF 80'000 auf 120'000 netto vorgesehen.

Wir bitten den Stadtrat um schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Mit welchen Anbietern und Programmen wurde bisher zusammengearbeitet? Wie verteilt sich die KlientInnenanzahl auf die Programme? Wie verteilen sich die Kosten auf die Programme?**
- 2. Wie beurteilt der Stadtrat den Erfolg der Programme? Welche Lösungen wurden gefunden? Welche Kostenminderungen erzielt?**
- 3. Findet ein vertiefter Austausch mit anderen Gemeinden über die Erfahrungen mit Massnahmen zur beruflichen Eingliederungen statt? Wenn nein, ist der Stadtrat der Ansicht, dieser würde sich lohnen?**

- 4. Könnte sich der Stadtrat allenfalls unserer Meinung anschliessen, dass wir angesichts der Vergleichszahlen mit anderen Gemeinden eine stärkere Erhöhung der Mittel für die berufliche Eingliederung als die im Finanzplan genannte ins Auge fassen sollten?**
- 5. Wo sieht der Stadtrat am meisten Handlungsbedarf bei der Aufgleisung neuer Modelle?**
 - **Auf welche KlientInnengruppen sind diese auszurichten?**
 - **Mit welchen Partnern wird eine Zusammenarbeit angestrebt?**
 - **Orientieren sich die Modelle an den Erfahrungen anderer Gemeinden?**
 - **Welche finanziellen Folgen sind zu erwarten?**

Im Namen der SP-Fraktion

Claudia Roche

Walter Leimgruber